

I

Ich, Georg Michael Sebald, bin auf diese Welt geboren in Hälschen brachbach 1737, den 31. Julij. Mein Vatter ist gewesen Johannes Sebald, meine Mutter Eva barbara, eine geborne Thürin. Bey der heiligen Tauf vertreten worden von Michael Friedrich Grafe und Johann Georg böhm, Bauern in brachbach.

(1750 das erste mal zu Gottes und auch)

1750 bin ich zu dem Schmitt handwerck komen nach Geislingen an Kocher

1755 bin ich in die fremde gegangen

1759 bin ich mit der königlichen franzhösischen Arme ins Feld gegangen in den 7jährigen Krieg in Heßen Hannofer Westfahlen und Prüschen niederlande.

Ist den 1. August die minden batalij gewesen

1761 bin ich nach Öhringen kommen und eine Zeitlang gearbeit als Gesell, bald hirnach aber mich an meine Frau verheirath.

Anna Rosina. als des Rothenburgers Tochter gewesten alten Hof-Schmidts Tochter

II

1762, den 27. Merz hat uns Eltern der liebe Gott mit einem Söhnlein erfreit und am 28. bey der heiligen Tauf vertreten worden durch Hr Johan Albrech Nied, keiserlichen Reichsposthalter und meinen Schwager Baier und Sebastian Bachmeier und ist ihm der Namen beygelegt worden Johan Albrech

1763 ist daß friedensfest gehalten worden

1774 ist er konfermiert worden

1781, den 26. Februar ist er in die Frembt

1763 hat uns der liebe Gott wieder mit einem Söhnlein erfreit ist aber nur 2 ½ Jahr alt worden

1765 den 12. Nov. hat uns Eltern der liebe Gott wieder mit einem Söhnlein erfreit und bey der heiligen Tauf vertreten worden durch meinen Schwager und Bruder in Unterebbach und ist ihm der Nahmen beygelegt worden Johann Friedrich.

III

1768 den 21. Februarj hat uns der liebe Gott wieder mit einem Söhnlein erfreit im Steinback und bey der heiligen Tauf vertreten worden durch meinen Bruter und ist ihm der Name beygelegt worden Johan Georg.

1770 hat uns der liebe Gott wieder mit einem Sohnlein erfreit ist aber balt wider gestorben

1773 den 9. Merz hat uns der liebe Gott wieder mit einem Sohnlein erfreit und im 10. bey der heiligen Tauf vertreten worden durch meinen Bruter im zeichen D. J.frau ist ihm der nahman beygelegt worden Johan Michael.

Hernach wieder 2 gebohren und wieder gestorben

IV

1779 den 30. August hat uns der liebe Gott wieder mit einem Sohnlein erfreit ist aber durch Hr Hofrath von Ohlhaußen Empfangen worden und auch getauft und ist ihm der name beygelegt worden Johan Christian.

1793 ist er das erste Mahl zu Gottes disch gegangen

1782 den 28. Merz nachts zwischen 11 u 12 Uhr hat uns der liebe Gott abermal mit einem Töchterlein Erfreit. Ein Zeichen der d. Jungfrau und den 30. bei der heiligen Tauf vertreten worden durch Peter Herr Johan Christian Engel ehliche Hausfrau zwahr durch seinen Schwager und Herrn Johann Heinrich Keller Weidenmiller und Johann Peter Leitle und ihr der Name beygelegt worden Johanna Rosina Elisabetha.

V

1783 hab ich ein neis Hauß vor dem oberen Tohr neben dem Christian Becken gebaut. Den 14. Februar ist der Eck- und Grundstein gelegt worden. Auch ist in diesem Jahr meine Schwiegermutter gestorben im 87. Jahr ihres Alters. Es hat in diesem Jahr einen guten und fihl Most geben.

1784 ist gleich im Anfang ein großer Schnäh gefallen und hat den gantzen Wiender über daert. Den 25. Februar ist daß Wetter aufgangen und hat daß Waßer und Eiß solchen großen Schaden in vielen Gegenten anricht, daß fast unbeschreiblich ist. Auch ist so viel Schnäh gefallen und soduch Eiß gefroren daß bei 2 Manns Denck nicht geschähen.

1785 hat der Schnäh getauert bis bis in den 20. Aprilen auch in andern Orten noch langer

Im 3. Decer 1785 eine neue Scheune aufgeschlagen hinter dem neuen Haus

VI

1786 den 31. Mai ist der Friedrich im unsers Durchlauchtigsten Fürsten und Erbprinzen von Ingelfingen in dero Diensten gnädigst aufgenommen worden.

Den 15. Juni sein sie nachher Proißen in Schlußingen abgereist.

Zuvor aber hab ich ihm zu unterschiedlichen Malen Geld geschückt in die Fremd Zweyhundert Gulden.

1793 ist er wieder von ihm vrei und zwar am Rein Krug in Wallau 2 Stund von Mänß. Den 1sten januar hier ankomen bey mir ist er 4 monat und 21 tåg. den 22sten Mai von hier abgereist nach Marbach auf der Alb. Hab ich ihm nach und nach Geld geben 57 Fl.

Die Reise nach Marbach hat kost 45 Gulden 42. Danach hat er bezahlt 13 Gulden 30 bey Herrn Lanbecken (Hab ich bezalt 15 Gulden. 200 Gulden haben wir bey Herrn Hofrath Meyer entlöhnt, 100 Fl. hab ich davon behalten.

Den 27sten August 1793 100 Gulden nach Marbach geschückt Vor 1 kossee? Bezahlt 2 Fl. 16

VII

1785 den 10 November: Hat der Albrecht hochzeit gehat hab ich ihm das alte Hauß geben vor nein hundert Gulden und wieder vierhundert Gulden runter gehen lassen anstadt des heiraguts es hat mich aber mit dem ankauf und selber bauen und wieder dien neu mauer um die schmieden und was sonst ist über 1300 Gulden kost

Hab auch noch auf Marbach 140 Gulden und sonsten vor ihn bezalt das er friedrich den forteil zu gros hat

Das wan es nicht langt er wieder herauß geben muß

1791 den 14. Mertz ist der Albrecht krank geworden und den 15. April abens um halb acht uhr ist er gestorben

1794 den 12 februar ist ein großes Unglück geschehen bei Kassel ist des Milers Knecht von der Hochzeit nach Hause gefahren, sind 8 Personen ins Waßer gefallen mit sambt dem ?schaft # sind 2 Personen versoffen der zeichner und ein mederl v 2 Jahren

VIII

1787 hab ich den Schwein Stall aufgebaut und die Mauer zwischen mir und Atorfsischen gebäu auch gemacht worden

dazu hab ich die Stein führen lassen 42 Wäg voll und über den Hof eine Brücken von 50 Schuhen

davor hab ich auch den Hof bekommen das niemand keinen anspruch daran hat

das Thor aber ist von gnädigster Herrschaft allein gemacht worden

Die Beschagbrucken hab ich 1788 wollen hergericht sambt dem englischen Noth stall

Das ganze Bauwesen Hauß und Heim Schweinstall und Gartten alles zusammen nicht gnau gerechnet fünftausend und fünf hundert Gulden

1788 den 22. Septr ist meine frau gestorben ist alt geworden 48 jahr ihres Alters.

1789 den 7ten Dezember hab ich mich wieder in die zweite Ehe begeben mit Eva Maria Beckin von hier.

Hab ich die fohlställ hinten an die Scheune angebaut und das Hauß verbutzen lassen. Hat mich wieder über 400 Gulden kost.

IX

1789 ist die revolution in deinen needer lanten ausgebrochen. 1790 ist die Revolution in frankreich ausgebrochen

1792 ist der Rein Krieg angegangen zwischen Preißen Frankreich und Österreich

1795 ist auch wieder alles so teier gewesen. Das Simmer Korn hat kost 3 Fl. 40, Korn 2 Fl. 24, Haber 1 Fl. 30. es war alles sehr teier. das hohenloische futter Most hat in der Kelter kost 220 Fl. und biß 1801 alles sehr teuer gewesen und ist auch wieder fried worden.

Aber die franzhosen haben das ganze Reich Eingenommen und sind kommen biß Steiermark.

Hernach ist der Krieg abermal wieder angegangen und sind die Franzhosen biß über Wien hinauß komen und ist eine sehr große Schlacht gewesen bey Austerliß zwischen denen Franzhosen Preußen und Österreicher und darnach wieder fried worden

X

1806 ist der Krieg wieder auf das neue angegangen sind gewesen Preußen Rußland und Franzosen hat 2 Jahr getauert und wieder fried worden

Sind auch meine 2 Söhn in Schlußingen Dabey gewesen Der Friedrich und Johan georg bey dem König in Beyen in Diensten und wieder fried worden

1811 ist der Krieg wieder auf das neue angegangen mit Österreich und sind die Franzosen wieder bis Win komen

1812 ist der Krieg mit Rußlandt angangen und haben die Mächte alle zusammen geholfen und sint nach

XI

Bonnenbarte hat sich durch einen miller geret der ihm mit seinem schlitten durch geholfen hat und ist zurück nach frankreich. Und hat sich wieder neue armee zusammen gemacht und ist 1813 abermal hinnen gemarschiert ist aber nicht weitter biß lehen komen, da haben sie eine sehr große Schlacht geliefert und die Franzosen haben alles verspielt.

Hernach haben die Teischen alle zusammen gehalten und zu Rußland geholfen und sind bis Paris und noch weitter komen. Dan haben sie wieder fried gemacht. Und bonabarti auf die Insel Elba geschückt. Hat aber nicht lang getauert ist er wieder komen.

XII

1815 ist er aber mall nach frankreich komen und hat sich auf den Trohn schwingen wollen

Haben die Mächte noch einmal alle zusammen geholfen und sint nach frankreich gemarschiert und haben den bonenbarti noch einmal geschlagen und auch gefangen bekommen und haben ihn auf die Insel Helena geschückt und den alten Konig wie auf den Trohn gesetzt und mit denen Franzosen frieden gemacht.

Liegen aber noch von allen Potentaten in Frankreich wie lange weiß man noch nicht.

Dieser Krieg hat 25 Jahr getauert. Dieses habe ich geschrieben in meinem 80. Jahr.

Ich habe auch den 7jährigen Krieg mit gemacht mit der franzhösischen arme in Heßen Westfahlen Preischen und Hannover ruhr

1741 Habe ich das erstmal Franzosen gesehen. Ist die Schlacht bey Ibrigs Haußen vorgefallen

Georg Michael Sebald

XIII

1816 ist wieder so eine teuerung eingefallen

Ein Simmer Korn kost 3 Fl.40 xr

1817 im januarj kost das Simmer 5 Fl und so ist es gestiegen biß auf 10 Fl und andere fruchten nach verheltnis

Der Haber kostet 2Fl. 30 das Simmer

Im 15ten junius ist eine konigl verfügung vestgesetzt worden wie die fruchten sollen verkauft werden und ist eine untersuchung angestellt worden und ein Preis gemacht worden der höchste Preis für d. Scheffel in den häusern auf den markt.

Dinkel 14 Fl. - 16 Fl.

Rocken u Gersten 24 Fl. - 27 Fl.

Kernen u Weizen 38 Fl. - 42 Fl.

Haber 10 Fl. -12 Fl.

Für 1 Simmer

bohnen 4 Fl - 5 Fl.

Kartofel 2 Fl - 2 Fl. 30

XIV

Den 2ten August ist die Ersthe frucht nach Hauß gefürth worden und ist ein Dankfest gefeiert worden seint 12 Wegen frucht auf den Markt gefürt worden mit blumen gezürt und haben da gehalten biß nach der Kürch

Hernach haben die eigen thümmer 10 biß 15 garben abgeben vor die armmen welche im spital gefürth worden sind und da ausgetroschen worden

Auch ist der Wein sehr teuer gewesen Der wollfeilsthe hat die mas kost 40 xr

Der 11er Jahrgang hat die mas kost 1 Fl. 36 xr

Hernach ist es wieder alles wollfeil worden 1819. hat es auch wieder viel most geben und die frucht ist auch wieder wollfeil 1820. hat das Simmer Korn kost 1 Fl.

Im 21er und 22er Jahrgang ist alles wolfeil gewesen.

1822 ist ein trockener Sommer gewesen hat auch fill und guten most geben. Der Herbst ist im Michaelis Tag schohn vorbej gewesen

Der W. berger hat kost 50 b. 60 Fl.

XV

Bruchstücke aus der Geschichte des Feldzugs von 18

Die Armee marschierte (auf dem Rückzug) in ernsten u tiefen Schweigen über das Schlachtfeld von Mojaisk als plötzlich eine Stimme des Jammers an das Ohr der Vorbeiziehenden schlug. Man läuft hinzu, findet einen französischen Soldaten, dessen beide Beine während der Schlacht durch eine Kanonenkugel weggenommen worden waren; man hatte ihn unter den Todten liegen lassen. Der Körper eines Pferds, dessen Bauch, durch eine Haubitze aufgeschlitzt worden, diente ihm zur Zufluchtsstätte, u während 50 langer Tage, das schlammige Wasser einer Schlucht, in der er gerollt war, u das ihn in Verwesung übergagene Fleisch der Todten zum Verband seiner Wunden u zur Erhaltung seines langsam dahinsterbenden Lebens. Diese gar, die dieses unglückliche Wesen gefunden zu haben behaupten versichern, das sie es glücklich gerettet hätten.

Am 6. Dec., dem Tage nach der Abreiße ... der Armee zeigte sich der Himmel noch furchtbarer. Die Luft war von Eisflocken aufgehell. Die Vögel fielen aus den Lüften todt zu Boden. Die ganze Atmosphäre war unbeweglich u stumm, alles Leben der Natur erstarrt. Die Winde selbst gefesselt und durch den allgemeinen Todt unifer, gleichsam in sich verwandelt. Jetzt hörte man keinen Laut der menschlichen Stimme mehr, düsteres Schweigen herrschte

XVI

umher, u die Verzweiflung mahlte sich auf allen Gesichtern. Nicht menschliche Wesen, sondern Schatten der Unterwelt schienen es, die in diesen Reiche des Todes dahin schwebten. Nur der stumpfe u eintönige Laut unserer Schritte, nur das K(n)irschen des Schnees und die schwachen Seufzer der Sterbenden unter brachen dieses unermessliche Schweichen des Todes. Jetzt keine Ausbrüche des Zorns oder der Wehmut mehr, nichts von allem was einen Überrest von Wärme im menschlichen Körper verkündet. Kaum entflohen den bebenden Lippen noch ein leises Gebet, die meisten sanken hin u her, auch ohne einen Laut der Klage auszustoßen. Jetzt begannen auch die zu unterliegen, die sich bisher am allerdauersten gezeigt hatten. Bald öffnete sich der Schnee unter ihren Tritten, bald bot ihnen seine beeiste Oberfläche keinen festen Halt mehr dar, ihre Füße glitschten bei jedem Tritt, so ging es von Fall zu Fall, bis ihnen die Kraft zum Wiederaufstehen mangelte. Dieser feindliche Boden schien sie nur mit Widerwillen zu tragen, ihnen bey jedem Schritt Hindernisse in den Weg zu legen nur ihren Marsch zu verzögern, u sich den nacheilenden Russen oder ihrem noch furchtbareren Klima in die Hände zu liefern.